

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1,50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1,56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2,55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2,61 fl. ö. W.

Franz Epperheide.
 Berlin W, Potsdamerstraße 38.
 Wien I, Operngasse 3.

Neue Moden.

Wien. — Nun das werdende feste Gestalt angenommen, läßt sich die diesjährige Sommermode in drei streng geschiedene Stile theilen, deren jeder um so besser wirkt, je entschiedener die charakteristischen Merkmale festgehalten werden. Als das populärste sei zuerst wieder das englische Genre genannt, das allerdings durch vielfache Futhaten von Garnitur an seiner Reinheit eingebüßt hat, dafür aber desto fehere Arrangements jener leichten Wollgewebe ermöglicht, die, so viel praktischer als Wollstoffe, den unentbehrlichen festen Grundstoff des sommerlichen Toiletten-Vorrathes bilden. Mit festanliegender Taille gearbeitet, haben diese Wollstoffkleider besonders in der schlichten Amazonenform mit kleinem Fracktheil und vorn sich öffnenden Revers ihren undefinirbaren Reiz; eine andere Art zeigt zu wollenem Rock und Aermeln einen hellseidenen, mit Spitzen besetzten Blusen-theil, große abstechende Kragen, Revers oder Berthen-theile. Bei kühlerem Wetter, zur Reise- und Morgen-Toilette stellen sich dann die Jäckchen- und Paletot-Kostüme ein, die in schlichtester Herren-Machart, mit Sacro-Jade, unter dem Namen „Smoking“ eine neue Wera ihrer alten Beliebtheit durchmachen. Novität ist dabei die Zugabe einer Piqué- oder Seidenweste; mit gestärktem Hemd, hohem englischen Kragen und Cravate thut sie das ihre dazu, das „Herren-Genre“ so vollständig als nur möglich zu machen. (Siehe das nebenstehende Titelbild.) Den pikanten Gegensatz zu dieser Tracht bildet die moderne Feinstrich mit dem bunten, blumengeschmückten Strohhut — allerdings weder ein großer, phantastischer Schutzhut noch eine Capote, beides würde entschieden fühlwübrig wirken — sondern die mittelgroße Matrosenform, Toque oder Bolero; bei aller erlaubten Lebhaftigkeit der Farben, allem Blumenreichtum der Garnitur muß ein gewisses Etwas der Trägerin stets folgen, ob ein Hut zu diesem oder jenem Genre getragen werden darf oder nicht. — Mit einem etwas längeren Cape aus gleichem Stoffe werden diese Kostüme zu wahren Entoucas-Kleidern, und hat man dazu verschiedene Blusen, für höchste Temperatur-Grade einen Foulard-Rock, für geringste einen Plaid, so kann man getrost wochenlang jeder Sommerlaune trohen; ja, es liegt gerade in dieser Beschränkung auf das Allernothwendigste und Zweckmäßigste jene gewisse raffinierte Eleganz, die bekanntlich darin besteht, für jede Gelegenheit die ausschließlich passende Kleidung zu tragen. In stabilen Sommerfrischen und Bädern mag dann aller Luxus sich entfalten, den die vorhandenen schönen Materialien und Formen mit sich bringen. Und damit gelangen wir endlich zu den beiden anderen herrschenden Modenformen: das Genre Louis XV. mit seinen großen, prächtig chimierten Blumenmustern, seinen mächtigen Jabots, Revers und Spitzenmanschetten, denen sich neuestens, als Reminiscenz des Wiener Carouffels, die breite Schärpe gesellt, und daneben das noch immer unverändert beliebte Altwiener Kostüm, das durch die Wiener Augartenfeste neu belebt, von Künstlerhand hervorgefacht, neue alte Motive ins Treffen führt. Jugendlicher Mädchenhaftigkeit ist dies Genre vor Allem zugehört, — ihr gehören auch die zarten Glashattisten mit ihrem halb gestickten, halb in bunten Blumenranken zart aufgedruckten Fond, garnirt mit zackigen Falbeln aus weißem Batist; den halben Ausschnitt eines solchen Kleides umgiebt ein winziges Rüschen, dazu der weite, nur bis über den Ellbogen reichende Ballonärmel, über welchen noch der große Kragen fällt. Zwischen all diesen Erscheinungen hindurch, von allen entlehnt, geht das Kostüm aus fein gewürfelter oder quergestreifter Seide, Barège, Crépon oder Halbsidenstoffen verschiedener Dichtigkeit. — Schließlich aber muß dieser ganze Aufwand von Farben und Formen, von kostbarem Material und reicher Ausstattung zurücktreten vor dem „letzten Wort“ der Hochsommer-Saison, dem Piquékleide und den ihm verwandten Kostümen aus festem Engländerleder und Reimenzwillisch, all jene unverwüßlichen Stoffe, die bisher nur für die Wäschezüge unserer Knaben zur Verwendung kamen. Allerdings ist besonders in dem weiden, breitgerippten englischen Piqué, der die Textur der gerippten Seide zeigt und einen verhältnismäßig hohen Preis hat, ein Material gegeben, das ganz unvergleichlich wirkt, um so mehr, als Piqué wie Englisch Veder alle modernen, zarten Farben-Nuancen in Creme, Lederbraun, Luchsgrau, Rosa und Himmelblau zeigt. Der gedruckte Piqué hat sogar zarte Muster einfacher Art und der Zwillisch, der für Gartenspiel-Kleider unübertrefflich praktisch und hübsch ist, dicke Streifenmuster. Die Machart ergibt sich von selbst: fast ausnahmslos bilden der glatte Rock und das kurze Jäckchen ohne Schoß wie die Futterlose, in den Rock gebundene und wenig faltige Bluse die Grundform; breite Kragen-Revers und sehr kräftige Spitzen übernehmen die Ausstattung, wobei vielfach die Revers in einfarbigem Piqué von hellerer oder dunklerer Farbe, oder bei den bedruckten Kleidern, in reinem Weiß gehalten sind. Anders die weißen Piquékleider, wohl das Schönste, was die Sommermode der jungen Welt neben dem herrlichen weißen Servietten-Weinen mit zartem Damastmuster beschert hat. Dies der Wäsche-Procéedur so prächtig standhaltende Material verspricht dem weißen Kleide, das sich seit zwei Jahren mehr und mehr das Terrain erobert, den Sieg über alle sommerlichen Rivalen. Da giebt es neben dem gerippten Piqué noch allerlei Hafersorn- und sonstige zarte Webe-Deffins, wie wir es an der Wäsche finden; als Garnitur dieser Kleider, deren Form lediglich darauf berechnet ist, einfachen Chic mit der allergrößten Handlichkeit auf dem Plättbrette zu vereinigen, dient hauptsächlich die schöne, kräftige gelbe Spitze, die so angebracht sein muß, daß sie sich für die Wäsche mit Leichtigkeit abnehmen läßt. Ja, um die Wäsche noch zu vereinfachen und zugleich eine interessante Variation zu schaffen, erschien an einem reizenden, hocheleganten Modell der Piqué nur als sehr breiter, die farbige Sammttaile fast deckender Kragendrevers und glatter Rock; auch die schönen Van-Dyl-Kragen aus venezianischer Stickerei in Gelb sind eine zweckmäßige Garnitur des glatten weißen Piqué- oder Reimenzweides. — Dazu kommen dann noch die schon erwähnten, breiten farbigen Schärpen aus weichen seidenen Stoffen, ein überaus jugendlicher Schmuck, dem die Band- oder Stoffbesätze aus leichtester, hellfarbiger Seide nahestehen. Reineswegs ist das weiße Sommerkleid in dessen auf diese kräftigen Gewebe beschränkt; sie treten nur eben neu zu dem glatten und gestickten Batist, Mull, Crépon und orientalischen Streifengeweben, den weißen Koden und Volles, die seit Jahren das Festkleid unserer jungen Damen ergeben, nun aber wieder wie einstmal in den täglichen Gebrauch übergehen, so daß besonders bevorzugte junge Mädchen einen Vorrath von einem halben bis ganzen Duzend weißer Kleider besitzen. Allerdings kosten diese weißen Toiletten verhältnismäßig wenig und halten jahrelang vor, — wo sie dennoch als unerreichbarer Luxus erscheinen, beschränkt man sich auf die weiße Bluse. — Die

stark durchsichtigen orientalischen Stoffe mit zartfarbigen Streifen sehen für Blusen nicht weniger freundlich aus; an diesen, deren einfach bauschende Machart unverändert bleibt, wird jedes Streifenmuster querlaufend genommen. Daneben sind Arrangements, die man bisher nur in Seide und Gaze für Theaterblusen ausführen zu dürfen glaubte, nunmehr auch in den einfachsten Materialien vorhanden; besonders wird der einfarbige rosa oder himmelblaue Piqué wie gleichfarbig gestickter Mull mit weißen und schwarzen Spitzen-Entredung und Kragensbesätzen, weiß-schwarzer Wollstoff oder leichte Seide dagegen mit grelleuchtenden, gefalteten Sammtkragen und Gürtel gefertigt. Diese Formen erfordern dann unbedingt den Halbärmel in großen Bauschen, es gehört aber vor allem schneiderisches Geschick zu der Ausführung einer solchen Bluse, denn die Anordnung der losen Falten, der Schnitt der Kermelbussen kann da viel gutmachen oder verderben. Neben der hellfarbigen Bluse nimmt jene aus schwarzem Tüll oder Seidenmuffelin zur eleganten Toilette eine sehr bevorzugte Stellung ein; als Ausputz erhält sie natürlich zumeist weiße Spitze in Spangen, langen Giffelzaden oder schmalfen Besätzen an Stoff-Volants. Für praktische Reiseblusen tritt neben carrirte oder schottische Seide Moiré mit brodirtem oder mit hellaufgedrucktem Foulard-Musterbesitz, desgleichen fein carrirte graue Seide mit bunfarbigen Chinablümchen, die auch sehr beliebt für ganze Kleider ist. Ein anderes unerlässliches Toilettenstück, das Cape, macht große Wandlungen durch. Nachdem sich seine ursprünglich schlichte Form mit immer complicirteren Futhaten umgab, geht nunmehr eine ausgesprochene Zweitheilung vor sich: jenes Cape mit Falbeln und Rüschen wird zur noch capriciöseren Mantille, während die alte Pelerrinen-Form in großer, gerundeter Weite schlicht von den Schultern fällt, ohne jede Garnitur als etwa bogig aufgesteppte Randstreifen von gleichem Stoff, ein paar Taschen, übergehölpfte Stofftaschen als Schluß am Halse, den ein etwas absteigender Umlegekragen umgiebt; weiß-braun- oder weiß-blau-carrirter grober Cheviot, sowie die luchsartigen Kammgarne der modernen Herren-Paletots sind das beliebteste Material dafür. Als sehr zweckmäßig empfiehlt es sich, übereinstimmend mit diesem

Cape den Regenmantel zu wählen. Wird dieses wichtige Garde-robe-Stück nicht in seiner vollkommensten Form, mit abnehmbarem Kragentheil gefertigt, so ist der Schöndamenjah vor allem beliebt, der dem „Wasserbüchsen“ das flotte Ansehen eines Promenaden-Kostüms mit Schoßpencer giebt.

Noch ein Wort von den Reise-Hüten. Diese sind absolut nicht mehr ausschließlich als Vordenhut mit Schleier zu denken; alle modernen, großen und mittelgroßen Strohhut-Formen sind dafür zulässig, wenn nur der Kuspuz keine Blumen, Spitzen und große Straußfedern zeigt; dagegen liebt man es, sie außer mit schwerem Band, auch mit Koden- oder mit Tuchstreifen zu verzieren, wie denn der Matrosenhut aus Stroh mit schmaler Lederumsfassung und -Garniturstreifen wohl der geeignetste Reisehut für junge Damen bleibt. Ein dreieckig aufgeschlagenes Zaden-Strohhütchen für den Aufenthalt an der See zeigt linksseitig einen Mövensügel — für das Gebirge wird man wohl die Federn des Schildhahns mit allerhand Futhaten zusammensetzen, so daß die modernen Gebirgshüte ganzen Naturalien-Sammlungen gleichen.

Die Reiseschleier werden praktischer Weise wieder aus helleren Rehtüll-Sorten gewählt, nachdem die Kleinherrenschafft der schwarzen, braunen und dunkelblauen Gesichtschleier für den Sommer überhaupt gebrochen ist; das neueste ist ein Carreau aus hellfarbigen Seidenfäden, das den schwarzen Chenille-Tüll-Fond unterbricht; ob es gerade das kleidbarste ist, lassen wir dahin gestellt sein. A. Br.

1, 68 u. 69. Kleid mit Bluse und kurzer Pelerrine. — Schnitt: Pelerrine und Vordertheil Nr. IX; verobd. zur Futtertaile der Bluse; Nr. I der heut. Beilage, Kermelpuffe: Beilage vom 15/4 94 Nr. I, Rod: Beilage vom 13 5 94, Nr. XIII. — Je nach Wahl und Zusammenstellung der Stoffe eignet sich die aus Rock, Bluse und kurzer Pelerrine bestehende Form für die verschiedensten Gelegenheiten, sie bietet sich ebenso als Vorlage für ein praktisches Reise- und Promenaden-Kleid, wie für eine jugendliche Gesellschafts-Toilette. Die Darstellung vereint für die Vorderansicht Abb. 1 mattgetöntes Moiré mit weißem, zart rosa und blau carrirten Wollstoffe, während die Rückansicht Abb. 68 den für die Reise praktischen



1. Kleid mit Bluse und kurzer Pelerrine. Siehe die Rückansicht, Abb. 68, die Bluse einzeln, Abb. 69. Schnitt: Pelerrine u. Vordertheil, Nr. IX, verobd. zur Futtertaile der Bluse; Nr. I der heut. Beilage, Kermelpuffe: Beilage vom 15/4 94, Nr. I; Rod: Beilage vom 13/5 94, Nr. XIII. 2. Weiße- oder Promenaden-Kleid mit Werk und Jade. Siehe die Rückansicht, Abb. 33, die Weste einzeln, Abb. 18. Schnitt: Weste Nr. II; verobd. für den Rod: Beilage v. 1/3 94, Nr. I; Paletot: Beilage v. 15/4 94 Nr. I.



3. Rückansicht zum Ruder-Anzuge, Abb. 9.



4. Rückansicht zum Lawn-Tennis-Anzuge, Abb. 12.



5. Rückansicht zum Radfahr-Anzuge, Abb. 10.



6. Rückansicht zum Lawn-Tennis-Anzuge, Abb. 11.



7. Rückansicht zum Lawn-Tennis-Anzuge, Abb. 8.



13. Schlupf-Handschuhe für Sport und Reise.

der obere Stoffrand wird nicht in den Halsausschnitt gefast, sondern bleibt, 2 cm breit nach innen umgeschlagen, lose. Gerade in der Mitte des Halsausschnittes fassen Quersalten die Stofffülle in 32 cm Länge auf 5 cm zusammen, wodurch sich eine Art Schleife bildet, deren hochstehende Schlupfen über den 4 cm breiten Stehtragen aus Moiré hinausragen. Ueber der Brust raffen Falten den Oberstoff nochmals zusammen; eine Rosette aus Moiré-Band deckt hier die Faltenpartie. Im Taillenschluß endlich bringen Reifsfalten den Oberstoff auf die Weite des Futter. Als Gürtel dient zusammengelegtes Moiré-Band, das hinten und vorn je eine Rosette ziert. Für die mächtige Puffe des nur bis zum Ellbogen reichenden Aermels, der glattes Futter verlangt, ist oben genannter Schnitt zu verwenden; der untere eingereichte Rand tritt in ein 5 cm breites, 30 cm weites, mit Band überlegtes Stoffbündchen. In Serpentine-Form nach der Schnitt-Methode Fig. 40 geschnitten, harmonirt die fleidame Pelierine mit dem Rock und erhält seidenes Futter; Revers und Kragen, Fig. 40 b u. c, deren Ansatz gleichlaufende Zeichen bestimmen, bekleidet der zur Bluse verwendete Stoff. Für den Schluß ist dem rechten vorderen Rande unterhalb des Revers eine kleine, mit feiner Linie bezeichnete Patte angeschritten, die ein Knopfloch erhält; diesem entspricht auf der linken Seite ein Perlmutterknopf. Stepplinien zieren den Außenrand.

2, 18 u. 33. Reife- oder Promenaden-Kleid mit Weste und Jacke. — Schnitt: Weste Nr. 11, verweh. für den Rock, Beilage vom 1/3 94, Nr. 1, Paletot; Beilage vom 15/4 94, Nr. 1. — Die nur kleine Variationen zulassende, fast klassisch zu nennende Form des Kostüms aus Rock und Jacke, besteht hier aus modegrauem Cheviot und wird durch eine helle Pique-Weste vervollständigt, die genau einer Herrenweste nachgearbeitet ist. Abb. 18 zeigt diese einzeln, Nr. 11 schreibt ihren naturgroßen Schnitt vor, der keiner weiteren Erklärung bedarf. Gestreifter Cloth dient für den Rückentheile und als Futter der Vordertheile; Perlmutter-Knöpfe vermitteln den Schluß; Stepplinien machen die Verzierung aus. Den tiefen Ausschnitt kann beliebig ein Chemiset, ein Lay oder ein Jabot in jeder beliebigen Farbe oder Stoffart füllen. Für das 20 cm lange, 14 cm breite Chemiset der Vorlage ist schwarze pliffirte Surah auf leichtem glatten Seidenfutter geordnet; damit harmoniren der 5 cm breite Stehtragen, wie die große Schleife aus je 10 cm breiten pliffirten Schlupfen, gehalten von einem Knoten. Kleine Silber- oder Goldknöpfchen dienen zu reizvoller Belebung. Der mit Satinfutter zu versehenen Rock ist nach oben genanntem Schnitt herzustellen; die Seitenbahnen zeigen auf jeder Seite in regelmäßigen Abständen drei vom Rockrand aufsteigende Einschnitte von je 20 cm Höhe. Jeder Einschnitt erhält einen 20 cm breiten, in 4 Falten geordneten Stofftheil eingesetzt; eine kleine dreieckige, unter dem Namen „Fliege“ bekannte Blattförmig-Figur sichert das obere Ende. Schwarzer Moiré füttert die gerundeten Vordertheile des Paletots und gelangt in dem schmal sich umlegenden Revers zur Geltung; aus gleichem Stoff ist der 10 cm breite Umlegekragen. In der hinteren Mitte, wie neben den Seiten- und Rückentheile verbindenden Nähten des Paletots sind je 12 cm lange Einschnitte vorzusehen und in gleicher Weise wie am Rock mit Faltentheilen zu füllen.



14. Blusenband mit Plisse-Garnitur. Verweh. Schnitt: Beilage vom 14/5 93, Nr. 11.

15. Blusen-Chemiset mit Stoffbesatz. Schnitt: Krage Nr. VII, verweh. zum Band; Beilage vom 14/5 93, Nr. 11.

7-8. Lawn-Tennis- oder Touristen-Anzug mit Schoftaille. — Schnitt zum Taillenschloß Nr. X verweh. zum Rock; Beilage vom 13/5 94, Nr. XIII; Futtertaile: Nr. I der heut. Beilage. Apart wirkt zu dem grauen Leinenkleide ein Chemiset aus dunkelrother Surah, mit dem auch der schmale Vorstoß der Kermel-Manschetten harmonirt. An dem mit leichtem Futter versehenen Rock begleiten Stepplinien die Verbindungsnähte der einzelnen Bahnen. Etwa 5 cm unterhalb des Taillenschloßes sind auf der Vorder- und Seitenbahn verbindenden Naht zwei gerundete Taschen von 12 cm Breite zu 14 cm Länge aufgesteppt und je mit einem großen Knopf geschlossen. Die glatte Futtertaile schließt in der vorderen Mitte, die Oberstoff-Vordertheile legen sich mit breitem Revers zurück und schließen nur im Taillenschloß mit einem Haken. Dem Revers fügt sich ein 12 cm breiter Umlegekragen an. Von dem angefahten, aus doppeltem Stoff hergestellten Taillenschloßchen bietet Fig. 42 in Methode gestellten Schnitt, Stepplinien und große Knöpfe garniren Taille, Schoß und Kermel; die weite lose Form

der letzteren tritt in eine 6 cm hohe Manschette aus doppeltem Stoff. Für das Chemiset ist der Oberstoff auf glatter Futter-Grundform in schmale Längsfalten abgenäht; dem oberen Rande schließt sich ein 4 cm hohes Kragebündchen an, über das noch ein 7 cm breiter Umlegekragen fällt. Schiffer-Gravate aus gleicher Surah. Die Abb. 14-20 geben verwendbare Vorlagen für Weste oder Chemiset. 9 u. 5. Anzug mit Schärpe. Für den Rudersport. — Verweh. Schnitt: Bluse, Beilage



8-12. Verschiedene Sport-Anzüge. Siehe die Rückansichten, Abb. 3-7 und auch „Bunte und Kathföhler“
8. Lawn-Tennis- oder Touristen-Anzug mit Schoftaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 7. Schnitt: Taillenschloß, Nr. X, verweh. zum Rock; Beilage vom 13/5 94, Nr. XIII. Futtertaile: Nr. I der heut. Beilage.
9. Anzug mit Schärpe. Siehe die Rückansicht, Abb. 3. Verweh. Schnitt: Bluse, Beilage vom 13/5 94, Nr. VIII. Rock: Nr. I der heut. Beilage.
10. Anzug mit kurzem Jäckchen für den Rudersport. Siehe die Rückansicht, Abb. 5. Verweh. Schnitt: Jacke, Beilage vom 14 94, Nr. I.

12. Lawn-Tennis-Anzug mit breitem Krage. Siehe die Rückansicht, Abb. 4. Schnitt: Krage Nr. XII.



16. Westen-Chemiset. Schnitt: Nr. VIII.



18. Weste zum Anzuge, Abb. 2 u. 33. Schnitt: Nr. 11.



19-20. Blusen-Chemiset mit Stoffschleife.



21-22. Lawn-Tennis-Schuh mit Spange.

reversartigen Theilen, die auf der Schulter genau die Breite der Achselnaht haben, dann leicht geschweift der Form des Armausschnittes folgen und sich bis zum Taillenschluß zuspitzen; hinten



23. Baretasche mit Schnür-Vorrichtung.

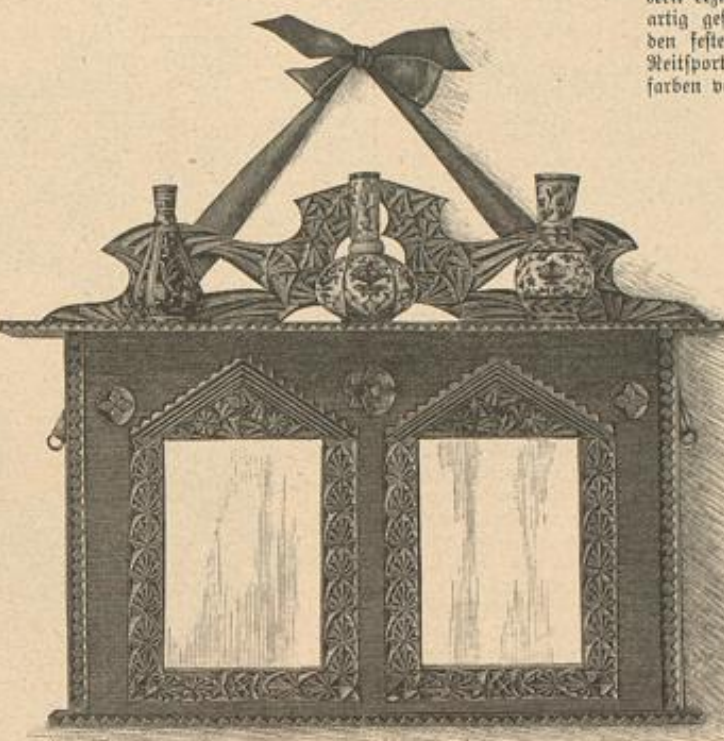
seht sich der Kragen als 15 cm lange glatte Paffe fort. Daran schließen sich mittelst Naht die auf der Achsel 10, hinten 12 cm breiten Epaulettes. Der steife Piquo-Stoff verlangt kein Futter; bei weicherem Material, wie Batist, Leinen oder Seide, sind doppelter Stoff und wohl auch Gaze-Einlage erforderlich. Den Ausschnitt garnirt ein Leinentragen, dessen breit umgelegte Spitzen gestickte Anker zieren; ein Schrägstreifen aus Surah bildet die Cravate, 10 cm breite gerundete Manschetten als Abschluß der halblangen Puffärmel. Die beiden Schärpen-Enden schließen sich seitlich dem 6 cm breiten Gürtel an.

10 u. 5. Anzug mit kurzem Jäckchen. Für den Radfahr-Sport. — Verw. Schnitt zur Jacke: Beilage vom 1/4 94, Nr. 1. — Bestimmtere und strengere Bedingungen als irgend ein anderer Sport stellt das Radfahren an das Kostüm. Der kurze Rock mit den am Knie geschlossenen Beinkleidern darunter, ist das allein Zulässige, wenn die Trittbewegung ohne Gefahr für die Trägerin ausgeführt werden soll; selbstverständlich muß auch der Oberkörper volle Bewegungsfreiheit bewahren. Für den ganzen Anzug, einschließlich des Hütchens und der Strümpfe, wie Schuhe, ist eine möglichst unauffällige Farbe zu wählen; den mausgrauen Cheviot der Vorlage hatten Stepplinien und große Knöpfe aus. Ohne Grundform herzustellen, besteht der Rock aus geraden, in dicke Plisselfalten gedrahten Bahnen und mißt bei einer Länge von 85 cm, 700 cm Weite. Die ärmellose Jacke öffnet sich vorn über einer ebenfalls plisfirten, mit unsichtbarem Hakenschuß versehenen Bluse; unter den 4 cm breiten Umlegekragen ist eine starke graueidene Schnur geleitet und vorn zur Schleiße gebunden. Der gleiche Schnurschuß wiederholt sich an dem 6 cm breiten Gürtel. Oben genannter Schnitt entspricht dem kurzen Jäckchen; die mächtigen, bis auf den Armel reichenden Revers werden mit den Vordertheilen im Zusammenhange geschnitten, diese erhalten innen Bekleidung von Oberstoff. Durchstieptes Stoffhütchen mit ganz flachem runden Kopf und seitlich aufgeschlagener Krempe. Garrirte Strümpfe und leichte Halbschuhe aus braunem Leder.

11 u. 6. Lawn-Tennis-Anzug mit Bluse und Jacke. — Verw. Schnitt: Paletot, Beilage v. 15/4 94, Nr. 1; Rock: Nr. 1 der heutigen Beilage. — Die überaus reizvolle Auskattung des hellgelben Leinentleides bilden plisfirte weiße Batist-Volants verschiedener

Breite im Verein mit schmalen, farbig gestickten Börtchen in Kreuz- oder Blattförmig. Vor dem Brennen sind die Batiststreifen gruppenweise in 1/2 cm breite Säumchen abzunähen. Auf dem mit Futter versehenen Glodenrock mißt der plisfirte Volant 20 cm Breite, darüber ist das 4 cm breite Stickerei-Börtchen direct in den Stoff gearbeitet. Der obere Rockrand tritt in den 6 cm breiten Stoffgürtel. Im Rücken geschlossen, zeigt die Bluse auf glattem Futter eine 10 cm breite, runde Paffe mit 5 cm hohem Stehkragen, besetzt mit kleinen Knöpfchen und imitirten Schnürösen; die losen Blusentheile schließen sich eingereicht an. Stickerei-Börtchen zieren die weit über der Bluse zurückgeschlagenen Aufschläge der Jacke; ihre Breite beträgt auf den Achseln 8 cm, vorn spizen sie sich bis zum Taillenschluß zu, hinten gestalten sie sich epaulettenartig und legen sich in 7 cm Breite neben die Armlodnaht. Batist-Volants begleiten Aufschläge und Epaulettes; den Jackenschöß, der in der hinteren Mitte 13 cm hoch geschliffen ist, garniren seitlich kleine Knöpfchen mit imitirten Oesen. Weiter Blusenärmel mit 5 cm breiter gestickter Manschette und Volant-Abschluß.

12 u. 4. Lawn-Tennis-Anzug mit breitem Kragen. — Schnitt: Kragen, Nr. XII; Verw. zum Rock: Beilage vom 13/5 94, Nr. VIII; zum Paletot: Beilage vom 15/4 94, Nr. I. An der Vorlage vereinigen sich für Rock, offenen Paletot und Chemiset, lichtblauer und weißer Piquo. Abgesteppte Nähte markiren an dem nach oben genanntem Schnitt herzustellenden vieltheiligen Rock die einzelnen Bahnen. Die mit weißem Piquo gefütterten Vordertheile des Paletots legen sich zu breiten Revers um; den losen Rücken schließt ein 6 cm breiter Gürtel zusammen, der durch Schlitze in der Seitennaht geleitet, vorn mit Metallschnalle schließt.



25. Bilderrahmen mit Etagère. Kernschnitt.
Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55.

Sowohl der breite Kragen, Fig. 44, als die 18 cm hohen Aermelstulpen bestehen aus weißem, doppelt genommenen Piquo; der Kragen zeigt in leichter Stickerei die Embleme des Spieles, die sich etwas größer auch auf den Seitenbahnen des Rockes wiederholen. Gefaltete Surah stellt das Chemiset her, für welches auch die



24. Schummertissen mit Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Vorderseite der Beilage: Nr. 3.

Abb. 14-19 der heutigen Nummer mit ihren Schnitten verwendbare Vorlagen bieten.

13. Schlupf-Handschuhe für Sport und Reise. — Die bequeme Schlupfform erweist sich in weichem, aber kräftigen Wildleder besonders praktisch; die für das Durchschlüpfen der Hand erforderliche Weite wird durch einen seitlich in die Naht eingefügten Keil erzielt, der gleichzeitig den oberen Handschuhtheil manschettenartig festaltet. Im Handgelenk untergefehtes Gummiband giebt den festen Anschluß. Die für die Reise, wie für den Fahr- und Reitsport sehr praktischen Handschuhe sind in allen modernen Sportfarben vorrätlich.

14. Blusenhemd mit Plisf-Garnitur.

— Verw. Schnitt: Beilage vom 14/5 93, Nr. II. — Rosa Baumwolle-Batist mit feinen weißen Doppelfalten bildet die Vorlage. Oben genannter Schnitt erhält für die Vordertheile je am vorderen Rande eine Stoffzugabe von 4 cm, für die Reifsfalten am Halsauschnitt und den je 2 cm breiten Saum, der Knöpfe und Knopflöcher aufnimmt. Dem rechten Vordertheile ist außerdem in ganzer Länge ein 5 cm breiter Plisf-Streifen, 1/2 cm vom Rande entfernt mittelst französischer Naht aufzufügen. Der 5 cm hohe Stehkragen verlangt Steifeinlage, ebenso die 7 1/2 cm breite Manschette, welche den eingereichten unteren Rand des mächtig weiten Blusen-Armels aufnimmt. Kleine Goldknöpfchen greifen durch die Knopflöcher der Manschette, wie des Kragens.

15. Blusen-Chemiset mit Stoffbesatz.

— Schnitt: Kragen, Nr. VII; Verw. für das Hemd, Beilage vom 14/5 93, Nr. II. — Die charakteristische Neuheit der Vorlage ist der gerade hohe Umlegekragen, der vorn nicht zusammentritt, sondern Raum läßt für eine schwarze oder farbige Cravate. Auf Grund des verwendbaren Schnittes schneidet man die Vordertheile des Hemdes aus weißem Chiffon mit Zugabe von je 6-8 cm für die beiden, je 1 1/2 cm breit abgesteppten Falten. Der Rand des rechten Vordertheiles ist in eine 4 cm breite Falte umzulegen, und dieser wird der 3 cm breite Befahstreifen aus fein silber und weiß gestreiftem Kattun aufgesteppt. Vier Knopflöcher, mit je 8 cm Zwischenraum, correspondiren mit Perlmutternöpfen auf dem 4 cm breiten Saume des linken Vordertheiles. Fig. 37 gilt dem Halsbündchen, Fig. 38 dem Umlegekragen aus doppelttem Stoff mit Steifeinlage, der einen 3 1/2 cm breiten Befahstreifen aufgesteppt erhält und von Stern bis Doppelpunkt mit dem Bündchen zu verbinden ist. Kleine, durch die doppelten Knopflöcher geschobene silberne Knöpfe vermitteln den Schluß; gleiche Knöpfe halten die 8 cm hohen, 7 cm breit besetzten Manschetten zusammen.

16. Westen-Chemiset. — Schnitt: Chemiset, Nr. VIII, Verw. für den Kragen: Nr. VII. — Wie an dem Blusenhemd, so ist auch an dem Chemiset aus feinem Leinen der Umlegekragen besonders zu beachten; die Form entspricht dem mit Nr. VII gegebenen Schnitt, nur erscheinen die Ecken hier abgerundet. Im Rücken schließt sich ein kurzes rundes Kragentuch an, das nach b von Fig. 39 aus Chiffon zu fertigen ist; vorn nimmt der Kragen das Chemiset auf. Für dieses wird die Grundform aus Chiffon, a von Fig. 39, bis zur feinen Linie mit Leinen besetzt, das am vorderen Rande zunächst in eine 2 1/2 cm breite Falte, dann in fünf je 1/2 cm breite Fältchen abzunähen ist. Sech, in 5 cm Entfernung von einander angebrachte Knopflöcher erhalten eingeschobene Metallknöpfchen zum Schluß. Stern bezeichnet die Stelle, an der Chemiset und Kragentuch über einander treten. Um festen Anschluß in der Taille zu ermöglichen, ist am äußeren Rande jedes Chemiset-Theiles ein mit Stoff unterlegtes Knopfloch vorzusehen; durch diese Knopflöcher treten zwei an den Enden einer Gummischnur befestigte Knöpfe, nachdem man letztere um die Taille gelegt hat.

17. Anliegendes Chemiset. — Schnitt: Nr. V. — Ohne Futter aus rosa Piquo hergestellt, zeigt das Chemiset zur Ausstattung gelblich getönte Spachtel-Einsätze, deren glatten Anschlag seine Linien auf dem Vordertheile, Fig. 26, markiren. Vorder- und Seitentheile verbinden sich von z bis Stern; 1 cm breite Schrägstreifen aus weißem Batist sichern die Nähte und die nach innen umgeschlagenen Außenränder. Der aus doppeltem Stoff gewonnene vorn geschliffene Kragen, Fig. 28, setzt von Kreuz bis Doppelpunkt an. Derselbe schließt in der hinteren Mitte mit Haken und Oesen; den weiteren Anschluß des Chemisets bewirken 1 1/2 cm breite weiße Gummibänder, von denen je eins am Ende der Achsel ansteht und, über dem Rücken gekreuzt, am Ende des Armausschnittes mit Haken und Oese befestigt wird. Ein drittes Gummiband, am rechten Seitenrande im Taillenschluß festgenäht, greift um die Taille und schließt auf der linken Seite in dem dort angebrachten Haken.

19-20. Blusen-Chemiset mit Stoffschleiße. — Die weichen indischen Seidengewebe mit ihren aparten Farben und Mustern bilden ein prächtiges Material für Blusen, wie Chemisets, zur Vervollständigung der beliebten Jacken und Jäckchen. Mattblau, Rosa, Grün und Gelb vereinigen sich an der Vorlage, für welche zunächst ein 60 cm breiter, 51 cm langer Stofftheil am oberen Rande auf 28 cm eingekraust und mit Seiten- und Rückentheilen aus



26. Teppich. Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 1.



27-28. Hut aus Samenkörnern und Perlen. Siehe einen Theil des Fonds naturgroß, Abb. 29. Uebersicht des Hutbodens: Beilage, Fig. 54.

leichtem Futterstoff zu einer ärmellosen Taille verbunden wird. Knöpfe und Knopflöcher vermitteln in der hinteren Mitte den Schluß, die Rückentheile macht ein Zugsaum anschließend. Der 5 cm breite Stehkragen aus gefaltetem, in

der Mitte mit Köpfchen eingereihem Oberstoff erhält Futter- und Gaze-Einlage. Ein 3 1/2 cm breiter Stoff-Gürtel hält das Chemisot zusammen. Für die Schleife sind gerade, 16 cm breite, gesäumte Stoff-Streifen in zwei Schlingen, zwei Enden und einen Knoten zu arrangiren.

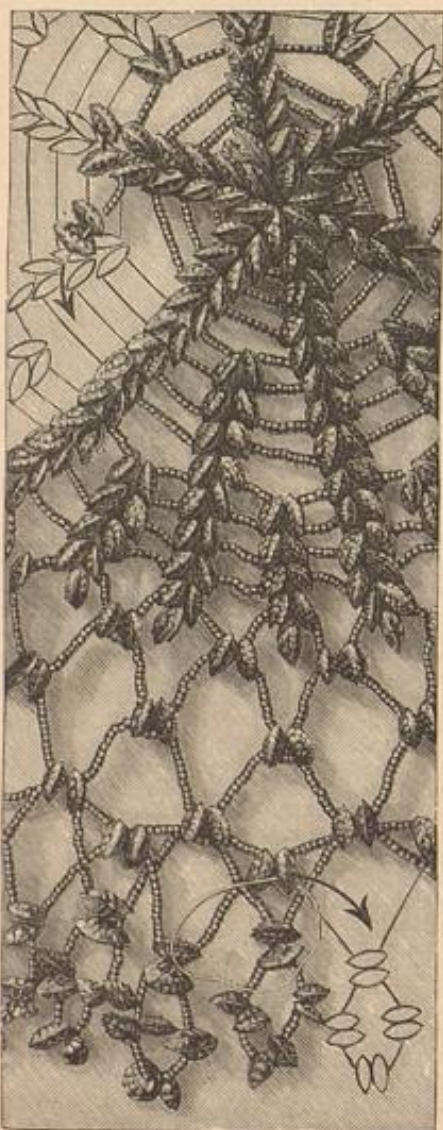
21-22. Lawntennis-Schuh mit Spange. — Hierlich elegante Form ist dem Schuh Abb. 21 eigen, trotz des kräftigen braunen Leders und der starken gelebten Gummisohle, die für den Lawntennis-Sport als Bedingung gilt. Dem Hackentheil des Schuhs erscheint die 2 cm breite, mit Knopfschluß eingerichtete Spange angehängt, ebenso der

schmale, den Ausschnitt begrenzende Lederstreifen, der, mit gleichfarbigem Seidenband eingefast, dem Vordertheil aufgestepft ist. Eine gemustert perforirte Kappe aus gleichem Leder schützt die Spitze, eine kleine Stahlrosette schmückt den Ausschnitt. Abb. 22 bringt noch besonders die reichlich 1/2 cm starke Gummisohle zur Geltung.

23. Badetasche mit Schnür-Vorrichtung. — Für die zur Aufnahme der Bade-Kleinflecken überaus praktisch eingerichtete Tasche aus doppelter ungebleichter Leinwand, sind zwei Streifen von 72 cm Länge zu 10 1/2 cm Breite, und ein dritter 21 cm breiter, ebenfalls 72 cm langer Stoffstreifen, erforderlich. Den mittleren breiten Streifen schmückt eine schnellfördernde Stickerei-Verzierung — unser Modell zeigt das wirkungsvolle serbische Muster, der farbigen Tafel Nr. 8, 1888, welche von Verferinnen der Rodenwelt zum Preise von 35 Pf. durch die Expedition bezogen werden kann. Sämmtliche Streifen erhalten je 24 Schnürlöcher an beiden Seiten, rothe Woll-Nähe oder -Schmir stellt die Verbindung her; diese Schnür-Vorrichtung gestattet eine beliebige Ausdehnung der Tasche. Nachdem man die Schnüre eingezogen, werden ihren Enden rothe Wollbällchen angenäht. Kräftige Hanfschnur umgibt die Außenränder und bildet zugleich den Henkel.

24. Schlummerkissen mit Kreuzstich-Stickerei. — Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 3. — Kreuzstich und ihm verwandte Stiche bleiben die beliebteste Verzierung für wirkliche Gebrauchsgegenstände auf waschbaren Geweben. Die Vorlage ist auf feinem Congref-Gewebe mit rothem Garn gearbeitet. Nr. 3 der Beilage gilt der, einschließlich der Bäumchenfiguren zu beiden Seiten, 142 Stich zählenden Vorte. Auf feinem Congref-Gewebe ausgeführt, ergibt dieselbe ungefähr eine Breite von 35 cm; hierzu treten an jeder Seite noch 5 cm unbestrichter Stoff, so daß sich die ganze Breite der Kissenfläche auf 45 cm stellt, zu einer Höhe von 40 cm. Soll dies Größenverhältnis auch bei stärkerem Gewebe innegehalten werden, so läßt man die Bäumchen fort und schließt die Vorte nur mit dem schmalen Rändchen ab; auch abgepaßt mit Durchbruch gewebter Congref-Stoff kann als Grund für den Kissen-Bezug dienen. Das Bemerkenswerthe der Vorlage ist die feilliche Spitzen- und Puffen-Garnitur mit der originellen Schlußvorrichtung; für die gefüllte Spitze, welche den offenen Rändern des Bezuges glatt angefaßt wird, giebt Abb. 58 eine verwendbare Vorlage. In gleicher Höhe wie den gestickten Bezug, aber reichlich 5 cm breiter, hat man das Daunenkissen herzustellen und glatt mit rothem Schweizer-Kattun zu bekleiden; seitlich wird eine Puffe aufgesetzt, aus einem 32 cm breiten, 55 cm langen Stoffstreifen. Nachdem dann das Kissen in den bestickten Bezug geschoben, leitet man je durch zwei einander gegenüberliegende Fäden der Spitze rothes Repsband und bindet es in zierliche Schleifen; dazwischen tritt der rothe Stoff in kleinen Puffen hervor. Jede Schleife verlangt 40 cm eines 1 1/2 cm breiten Bandes.

25. Bilderrahmen mit Etagere. Kertschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 55. — In origineller Weise vereinigt die Vorlage Rahmen und Etagere zu einem zierlichen Wandschmuck. Zur Aufnahme von zwei Photographien eingerichtet, mißt das Rahmenbrett 22 cm Höhe zu 34 cm Breite; die Ausschnitte für die Bilder sind je 9 cm breit und 18 cm hoch mit 5 1/2 cm Zwischenraum in der Mitte. An dem vorspringenden Etageren-Brett beträgt die Länge 42 cm zu 6 cm Breite, an dem Aufsätze die mittlere Höhe 8 cm. Fig. 55 zeichnet Form und Muster dieses Aufhanges vor, so daß jeder Tischler die Herstellung des kleinen Geräthes übernehmen kann. Birnbaum-, überhaupt jede Art von Obstbaumholz, ist bekanntlich das geeignetste zur Ausführung von Kertschnitt. Für die Vorten- und Rosetten-Muster der Verzierung verweisen wir auf Vorsehung 10 der „Hauslichen Kunst“, die nicht nur eine reiche Auswahl von Mustern, sondern auch eine genaue Anleitung der Kertschnitt-Technik bietet und die einzeln für 50 Pf. bezogen werden kann. Neben der Kärtchen-Verzierung auf der Kante erhält das Etageren-Brett auf seiner oberen Fläche noch ein 2 1/2 cm breites Vörtchen. Ein 1 cm breites Carreau-Vörtchen begrenzt seitlich die Rahmenfläche, 2 cm breite Vorten umgeben an drei Seiten den Bildausschnitt, oben durch eine 4 1/2 cm hohe aufsatzartige Verzierung ergänzt; die Rosetten haben 3 und 2 cm Durchmesser. Zum Aufhängen dient an der braungebeizten Vorlage 3 cm breites Atlasband, das durch seitlich angebrachte Ringe geleitet und in der oberen Mitte zur Schleife geflungen wird.



26. Teppich. — Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Vorderseite der Beilage, Nr. 1. — Den Freundinnen der Tapissier-Arbeit nach Typenmustern bietet sich mit dem Teppich, Abb. 26, eine verlockende Aufgabe. Die ausgebreitet dargestellte Vorlage mißt bei 85 cm Breite, 122 cm Länge und ist auf abgetheiltem Ganevas mit dunkelfarbiger Zephyrwolle in einfachem Kreuzstich gearbeitet. Nr. 1 der Beilage giebt zugleich mit der Farben-Erklärung das Typenmuster der im persischen Geschmack gehaltenen Zeichnung, und zwar die vollständige Hälfte des Fonds, an zwei Seiten von der Vorte begrenzt. Wie aus der ganzen Ansicht, Abb. 26, ersichtlich, wechselt die Musterung des Mittelstückes derartig, daß die gleichen Gattungen sich schräg gegenüber stehen.

27-29. Hut aus Samenkörnern und Perlen. — Uebersicht des Hutbodens: Beilage, Fig. 54. — Die Darstellungen gelten einer höchst originellen Verwendung der zierlichen Körner des Eparfette-Samens zu einem Capote-Hut. Wie aus Abb. 29 ersichtlich, stellt man den nehartigen Fond nach Vorzeichnung auf einer Rundung aus Carton oder Paus-Leinwand her. Die Vorzeichnung läßt sich mit leichter Mühe nach dem naturgroßen Stück, Abb. 29 — mit Hilfe der kleinen Uebersicht, Fig. 54 — gewinnen, das reichlich den sechsten Theil des Kreises wiedergiebt. Man beginnt in der Mitte mit einem Ring aus 6 Samenkörnern, die hierfür mit feinsten Perlennadel und

feinem weißen Zwirn wie bei der bekannten Perlenarbeit aufzufäden sind. In der zweiten Muster-Reihe werden je 2 Körner durch 3 feine fraisefarbene Glasperlen verbunden; in jeder folgenden Tour wird die Zahl der Perlen der Kreisform entsprechend vermehrt. Leichte Stiche befestigen im Verlauf der Arbeit den fertigen Theil derselben auf dem Carton. In der fünften Tour tritt je zwischen zwei der sich ährenförmig gestaltenden Samenkor-Neihen eine neue Reihe, desgleichen in der neunten Tour, so daß nach 13 Touren ein Kreis mit 24 Nehenstrahlen entstanden ist. Diefem dichteren Theil fügt sich ein Gehänge an, wofür erst 3 Touren aus abwechselnd 2 Körnern und 10 Perlen in erschlicher Weise aufgereiht werden; der letzten Tour sind dann in 2 Touren die Grelots einzuhängen, und zwar übergeht man in der ersten Tour je eine Figur der Vorzeichnung, um sie dann mit der letzten Tour zu vollenden. Jedes Grelot verlangt: 10 Perlen, 2 Körner, dreimal je 4 Perlen, 2 Körner, dann die ersten 2 Körner nochmals durchstechen, 10 Perlen. Beim Zurückstecken in das erste Korn empfiehlt es sich der Haltbarkeit wegen einen zweiten Stich zu machen, wie es die Ausführung auf Abb. 29 lehrt. Der fertige, von der Vorzeichnung gelöste Hutboden wird hinten aufgeschnitten und einer



30-31. Anzug mit Puffenärmel. Gaze-Sonnenschirm. Verwob. Schnitte: Rock und Futter-Taille, Nr. 1 der heut. Beilage.

kleinen mit Tüll überlegten Drahtform locker aufgesteckt; die ganze Garnitur besteht in einer seitlich befestigten zierlichen Schleife aus 6 cm breitem fraisefarbenen Sammetband und zwei Schmucknadeln, die in gleich origineller Weise mit einer Kappe aus Samenkörnern bekleidet werden können. Bindebänder aus 2 1/2 cm breitem Sammetband.

30-31. Anzug mit Puffenärmel. Gaze-Sonnenschirm. — Verwob. Schnitte für Rock und Futter-Taille: Nr. 1 der heut. Beilage. — Die charakteristische Pepita-Musterung, — das moderne kleine Carreau — erscheint an dem Baumwollentreppe der Vorlage roth und weiß; 7 cm breites grünes Noire-Band bildet Stehkragen, Gürtel und Schleifen nebst den bis zum Rocksaum herabfallenden Enden. Der Rock wird auf der einfachen Glocken-Grundform aus weißem Satin, vorn glatt, hinten in dicke Reifsfalten geordnet; bemerkenswerth ist die seitliche Partie aus schmalen abgestuften Fältchen, die eine Dreieckform von 20 cm mittlerer und 8 cm seitlicher Länge maxiren. Die Futter-Taille schließt in der vorderen Mitte; der Einsatzeil aus einem 14 cm langen, 12 cm breiten Spachtelspitzen-Dah und anschließendem, mit Köpfchen eingereichten, dicht gefalteten Stofftheil bestehend, wird dem Futter auf der rechten Seite angenäht, links aufgehakt. Die schmalen Oberstoff-Vordertheile fügen sich neben den Spitzenlay in Längsfalten, im Uebrigen ebenfalls mit 3 cm breitem Köpfchen eingereicht an und erhalten hierfür in der Länge 18—20 cm Zugabe; die Falten sind auf der Brusthöhe möglichst zusammenzuschieben. Im Rücken spannt sich der Oberstoff glatt über das Futter. Eigenartig gestaltet sich der Ärmel abwechselnd aus Puffen und abgenähten Fältchen. Auf glatter enger Grundform ist der Oberstoff aus einem fast geraden, zur Rundung geschlossenen Stofftheil von 120 cm Länge und 125 cm Weite nach Abb. 30 zu ordnen. Zwischen den beiden Puffen — die kleinere trifft genau auf den Ellbogen — wird der Stoff in ganz dicke Längsfalten abgenäht; für das auf das Handgelenk fallende, 5 cm breite Köpfchen legt sich der Stoff nach innen um. Runder Hut aus grünem Stroh, garnirt mit



32. Bett mit gestrichter Blumeau- und Kissenbede. Siehe die gestrichten Rosetten und Carreau, Abb. 30-37

29. Theil des Fonds aus Samenkörnern und Perlen zum Hut, Abb. 27-28. Uebersicht des Hutbodens: Beilage, Fig. 54.

grüner Krepband, fächerartig über Draht gespannt, und schwarzer Surah, die in plissirten Enden seitlich über die Krenpe fällt. Der elegante Schirm aus weißer Gaze zeigt einen 10 cm breiten plissirten Volant als Abschluss.

32. Bett mit gestrickter Plumeau- und Kissenbede. — Die kleine Darstellung soll Anregung geben zu besonders reizvoller Verwendung der schönen gestrickten Rosetten und Carreau-Muster. Abb. 36 und 37. Für die lose aufliegende Plumeau-Decke sind nach Abb. 36 sieben ganz zart spigenartig aus Nähgarn Nr. 30 gestrickte Rosetten für die Länge, 6 der Breite nach, demnach 42 im Ganzen nöthig. 30 ganze und 32 Viertel-Carreau aus Strickbaumwolle Nr. 3 vermitteln in der aus Abb. 36 ersichtlichen Weise die Verbindung der Rosetten durch überwendliche Naht; die ganzen Carreau füllen die Zwischenräume der Mittelstücke, die Viertel für diese strickt man auf einer Nadel einmal den Rustersatz — gestalten den geraden Randabschluss. 6 cm breite, leicht eingereichte gestrickte Spitze, siehe Abb. 9, 10 oder 13 des Strick-Extrablattes, umgiebt den Außenrand. Für die Kopfstücken-Decke sind zu jedem der vier aus Abb. 32 ersichtlichen Dreiecke sechs Rosetten, drei ganze und 6 Viertel-Carreau erforderlich. Das im Quadrat 46 cm große Mittelstück aus Leinen schmückt ein schönes Monogramm. Gleiche Spitze, wie die zur Plumeau-Decke als Abschluss.

34-35. Gartentisch-Decke mit bulgarischer Plattstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 51-51a. — Auf kräftigem gelblichen stouts zeigt die im Quadrat 164 cm große Vorlage wieder eine jener überaus wirkungsvollen bulgarischen Plattstich-Stickereien.



33. Rückansicht zum Anzuge. Abb. 2.

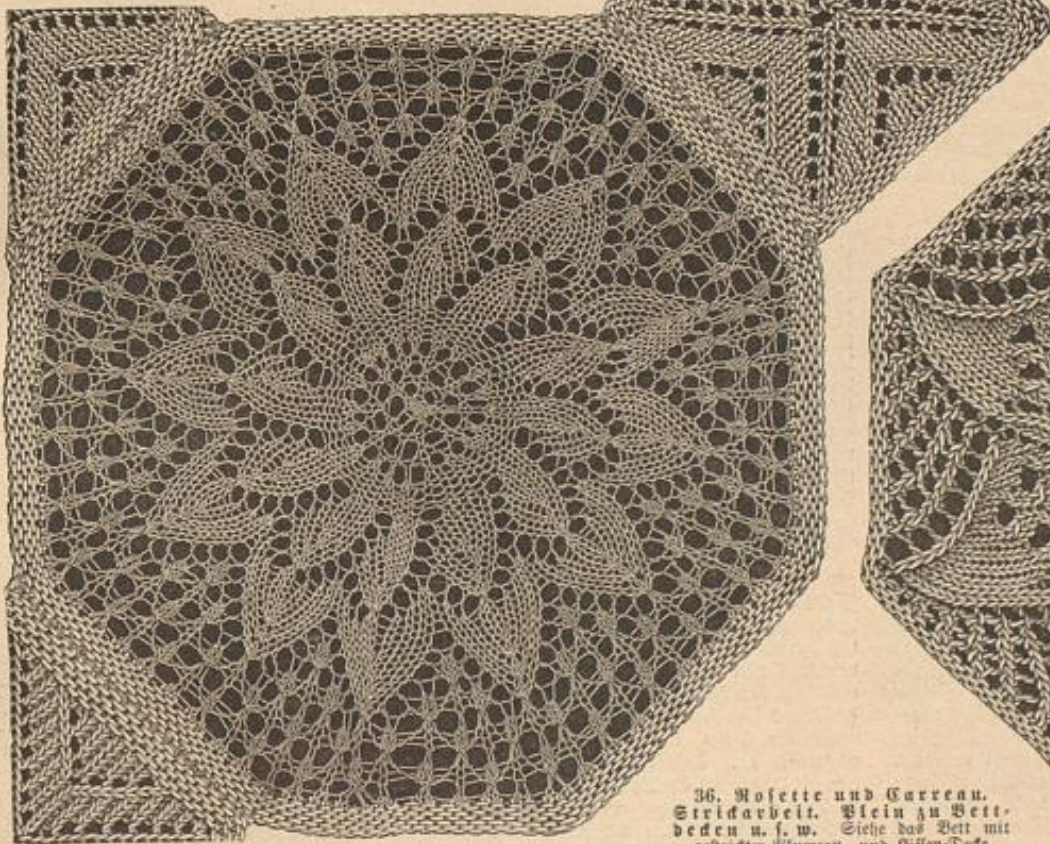
Das reiche, die ganze Stofffläche deckende Muster besteht aus einer mittleren Verzierung und sehr reichen Gestüden, gegliedert durch eine schmale Vorte. Fig. 51 giebt die Gärverzierung mit dem Languetten-Abschluss, während Fig. 51a die Vorte nebst den anschließenden kleinen Figuren vorzeichnet; geschickte Hände werden darnach ohne Schwierigkeit die vier Mittelstücke zusammensetzen, im Uebrigen erinnern wir an die zum Schluss der Nummer gegebenen Bezugsquellen für Muster-Vorzeichnungen. Für die angegebene Breite der Decke sind zwei Stoffbreiten erforderlich, die in der Mitte der Vorte durch feine Naht zusammengefügt werden. Zur Ausführung der

Stickerei dient sehr kräftige rothe oder blaue Baumwolle; Platt- und Stielstich vereinigen sich mit gerade gespannten und im Hitzbad ausgeführten Stichen zur Fällung und Belebung einzelner Muster-Figuren. Die Herstellung dieser Hitzbad-Linien durch einzelne, abwechselnd an dem einen oder anderen Contour in gerader Richtung auf der Rückseite weiter geführten Stiche erklärt Abb. 35. Besonders wirksam gehoben wird die Stickerei schließlich durch einen 12-15 cm breiten geraden Saumabschluss aus blauem Leinen oder rothem Schweizer-Kattun. Der eine Rand dieses Stoffstreifens wird auf der Rückseite gegengeheftet und bei Ausführung der Languetten mit erfasst, der andere wird später vorsichtig gegengefäumt, damit die Saumstiche auf der rechten Seite nicht sichtbar werden.

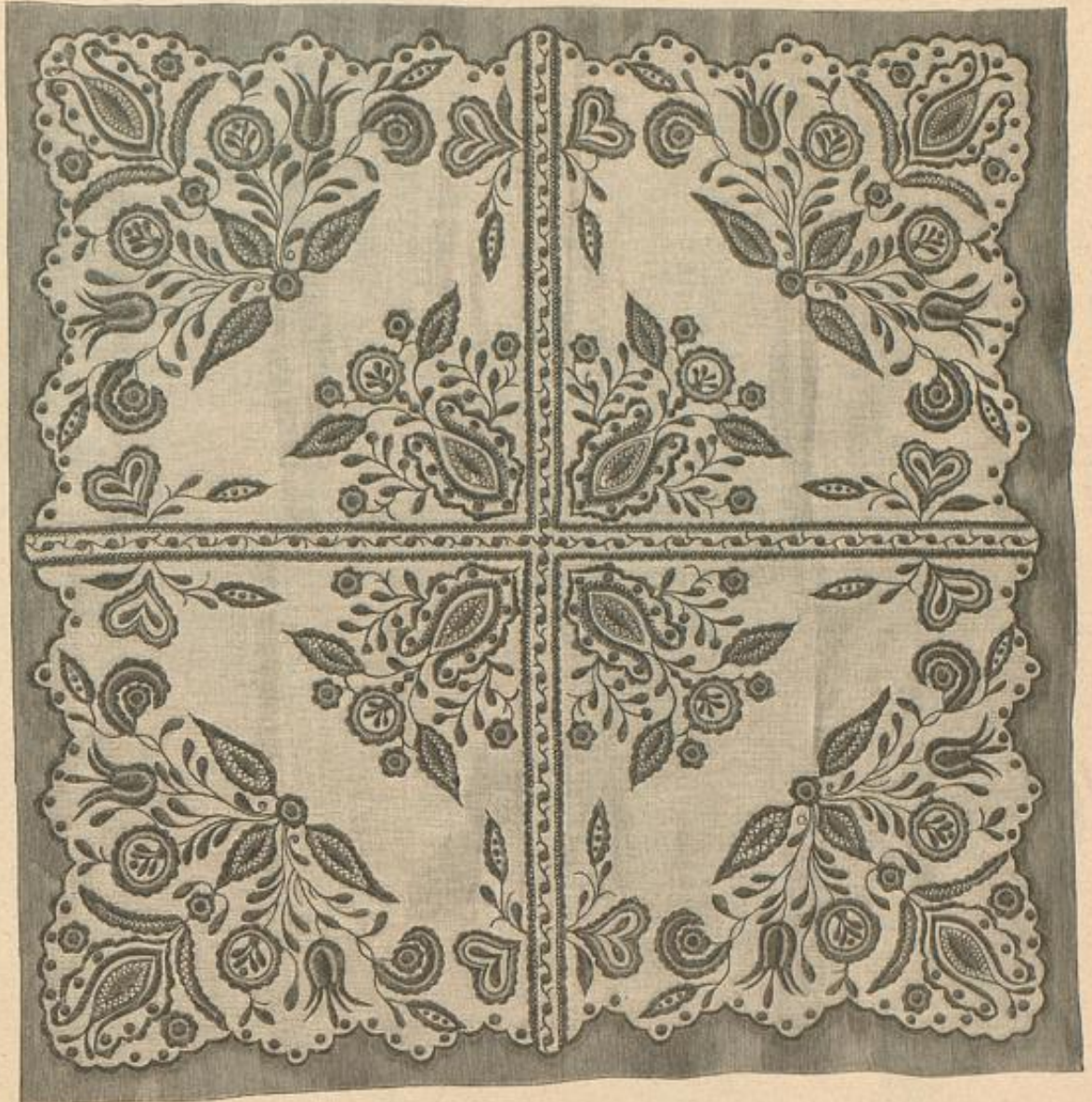
36. Rosette und Carreau. Plein zu Bettdecken u. s. w., Strickarbeit. — Erklärung für die Chiffre-Schrift: Extrablatt Nr. 19 (Wochenblatt), Nr. 64 (Illustrierte Frauenzeitung) Musterstricken nach Chiffre-Schrift. Das Extrablatt ist für die Leserinnen zum Preise von 25 Pf. käuflich. Unseren strickkundigen Leserinnen bieten wir mit den Abb. 36-37 sehr schöne Vorlagen zur Zusammenstellung von Bettdecken; eine prächtige Verwendung der gegebenen Muster zeigt das Bett, Abb. 32, außerdem geben wir unter „Hinle und Rathschläge“ Anleitung zur Herstellung von allerlei Arten von Decken.

Die Rosette auf Abb. 36 verlangt 5 Maschen Aufschlag mit vier Nadeln.

Alle nicht beschriebenen Touren werden rechts gestrickt. In der 30., 32., 34. u. 36. Tour ist je die letzte Masche der vorhergehenden Rechts-Tour vor dem Abstricken auf die erste Nadel überzuleiten, ebenso die letzte Masche der ersten Nadel auf die zweite u. s. f.



36. Rosette und Carreau. Strickarbeit. Plein zu Bettdecken u. s. w. Siehe das Bett mit gestrickter Plumeau- und Kissen-Decke, Abb. 32.



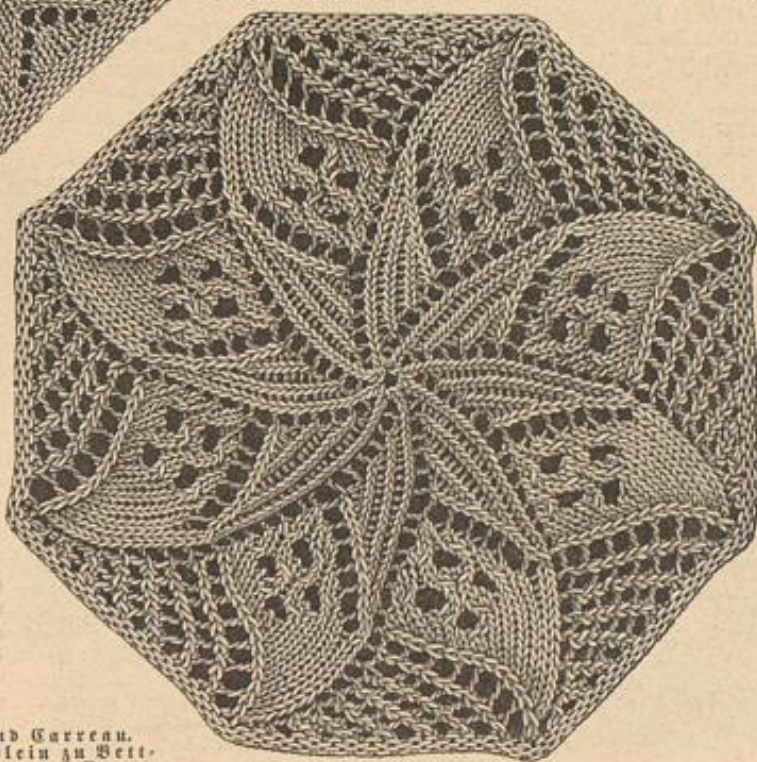
34. Gartentisch-Decke mit bulgarischer Plattstich-Stickerei. Siehe die Ausführung des Zuckerrandchens, Abb. 35. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 51-51a.

- 2., 4., 6. Tour: > 1r.
- 8. Tour: 4l > 4l
- 9.-10. Tour: links.
- 12. Tour: > 3r.
- 14. Tour: > 4r.
- 16. Tour: > 5r.
- 18. Tour: > 2r > 2r.
- 20. Tour: > 1r > 2r > 1r.
- 22. Tour: > 3r > 1r > 1r.
- 24. Tour: > 5r > A
- 26. Tour: 4r * > 8r *
- 28. Tour: 4r * > 1r > 8r *
- 30. Tour: > 3r f > 3r f

- 32. Tour: A 2r > 1r > A > 1r > 2r.
 - 34. Tour: A 1r > 7r > 1r.
 - 36. Tour: A > 1r > A
 - 40. Tour: A > 1r > A
 - 44. Tour: = 36. Tour.
- Mit kräftigerer Baumwolle, dann abletten.
- 47., 48., 49. Tour: links.
- Das Carreau auf Abb. 36 verlangt 4 Maschen Aufschlag mit vier Nadeln.
- 1. Tour: Aus 4 Maschen 8 Stricken.
 - 2. Tour: > 1r.
 - 4. Tour: > 3r > 1r.
 - 6. Tour: > 5r > 1r.
 - 8. Tour: > 7r > 1r.
 - 10. Tour: > 4r > A 3r > 1r.
 - 12. Tour: > 3r > > 1r > A 3r > 1r.
 - 14. Tour: > 3r > > 3r > A 3r > 1r.
 - 16. Tour: > 3r > > 5r > A 3r > 1r.
 - 18., 19., 20. Tour: links.

37. Rosette. Strickarbeit. 8 Maschen Aufschlag mit vier Nadeln.

- 1. Tour: > 1r.



37. Rosette. Strickarbeit. Verw. zu den gestrickten Decken des Bettes, Abb. 32.



35. Ausführung des Zuckerrandchens zur Decke, Abb. 34.

- 2. Tour: 1l s
- 3. Tour: > 1l s
- 4. Tour: 1r 1l s
- 5. Tour: > s 1l s
- 6. Tour: = 2. Tour.
- 7. Tour: > f 1l s f
- 8. Tour: 1r f 1l s f
- 9. Tour: > f s 1l f s
- 10. Tour: = 2. Tour.
- 11. Tour: > f 1l s f
- 12. Tour: 1r f 1l s f
- 13. Tour: > f s 1l f s
- 14. Tour: 1r f s 1l f s
- 15. Tour: > 1r > A f s 1l f s
- 16. Tour: A 1r 2 s f 1l s f
- 17. Tour: > 2r > A f 1l s f
- 18. Tour: 4r s f 1l s f
- 19. Tour: > 4r > A s 1l s
- 20. Tour: 6r 1l s
- 21. Tour: > 1r > 2 > A 1r > A 1l s
- 22. Tour: 3r f 3r s 1l s
- 23. Tour: > 8r > A s
- 25. Tour: > 1r > 2 > A > 2 > A 1r > A
- 27. Tour: > 13r.
- 29. Tour: > 1r > A 2r > 2 > A 5r
- 31. Tour: > 1r f > A f 10r.
- 32. Tour: 5r A 9r.
- 33. Tour: > 1r f > A f 8r.
- 34. Tour: 7r A 7r.
- 35. Tour: > 1r f > A f 6r.
- 36. Tour: 9r A 5r.
- 37. Tour: > 1r f > A f 4r.
- 38. Tour: 11r A 3r.
- 39. Tour: > 1r f > A f 2r.
- 40. Tour: 13r A 1r.
- 41. Tour: > 1r f > A f 1 Tour rechts, 2 Touren links, dann abgeleitet.

38. Capote-Hut aus Blumen. — Schnitt für die Grundform: Nr. XIV. — Nach Fig. 46 hat man aus feinem Goldbraut die Grundform herzurichten, diese mit Goldtüll zu überlegen und mit Seidentüll zu füttern. Ein schmaler Kranz aus gelben und



33. Harnisch mit Blauer-Perlen.
34. Harnisch mit Blauer-Perlen.
35. Harnisch mit Blauer-Perlen.

36. Harnisch mit Blauer-Perlen.
37. Harnisch mit Blauer-Perlen.
38. Harnisch mit Blauer-Perlen.

als ein...
33-35. Drei „Harnische“ mit Blauer-Perlen. — Die...
36-38. Drei „Harnische“ mit Blauer-Perlen. — Die...

39. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
40. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
41. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...



39. Harnisch mit Blauer-Perlen.
40. Harnisch mit Blauer-Perlen.



41. Harnisch mit Blauer-Perlen.
42. Harnisch mit Blauer-Perlen.
43. Harnisch mit Blauer-Perlen.
44. Harnisch mit Blauer-Perlen.
45. Harnisch mit Blauer-Perlen.
46. Harnisch mit Blauer-Perlen.
47. Harnisch mit Blauer-Perlen.
48. Harnisch mit Blauer-Perlen.

beim...
49. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
50. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
51. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
52. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
53. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
54. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
55. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
56. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
57. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
58. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
59. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
60. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
61. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
62. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
63. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
64. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
65. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
66. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
67. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
68. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
69. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
70. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
71. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
72. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
73. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
74. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
75. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
76. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
77. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
78. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
79. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
80. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
81. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
82. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
83. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
84. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
85. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
86. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
87. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
88. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
89. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
90. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
91. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
92. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
93. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
94. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
95. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
96. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
97. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
98. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
99. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...
100. Harnisch mit Blauer-Perlen. — Die...

seidig glänzendem Wollstoff wird die Schlupfen-Verzierung fest gesteppt. Sie erfordert 3 cm breite Friesstreifen, die, zur Hälfte zusammen gedreht, mit den Schnittkanten zwischen die Stofflagen treten, worauf die 2 cm langen und fast 1 1/2 cm breiten Schlupfen eingeschnitten werden. Längs des oberen und unteren Riffenrandes markiren sich je eine einfache Schlupfenreihe, längs der Seitenränder liegt dieselbe doppelt über einander. Neben den grünen Friesgrund treten braune, neben den braunen Grund

72-73. Anzug mit Doppel-Revers. — Verwob. Schnitt: Futtertaile und Glockenrock, Nr. 1 der heut. Beilage. — Das Material der Vorlage — hell modifizierte feines Damentuch und dunkelrother Satin merveillex — bestimmt den Anzug für kühlere Tage. Dem einfachen Glockenrock ist zwischen die Vorder- und rechte Seitenbahn verbindende Naht ein 36 cm langer Fächertheil aus Satin eingefügt, dessen obere Spitze eine volle Schleife aus 6 cm breitem modifizierte Atlasband abschließt. Seide bekleidet die obere Taillenhälfte passgenau, während Tuch den niederartigen Theil und die breiten Doppel-Revers bildet. Im Rücken sind dem Nieder drei je 2 1/2 cm breite, nach oben sich zuspitzende ausgeschlagene Patten angebracht, die bis zu Achselnaht und Halsauschnitt aufsteigen. Die dem seidenen Oberstoff aufgesetzten Doppel-Revers messen je an ihrer mittleren Spitze 13 cm Breite; ihre Ränder erscheinen ebenfalls ausgeschlagen. Große Knöpfe für den übergreifenden Schluss. In Uebereinstimmung mit der Rücken-Garnitur gehen von der 18 cm hohen Kermelkuppe aus Tuch ausgeschlagene Patten aus, die in abgestufter Länge strahlenförmig auf die seidenen Puffen übergreifen. 5 cm hoher Stehkragen.

74 u. 71. Anzug mit Zipfel-Kragen. — Schnitt: Kragen: Nr. XIII, verwob. für Futtertaile und Rock: Nr. 1 der heut. Beilage. — In der Zusammenstellung von hellrosa Crepon, gleichfarbiger Seide und weißem Krepp bietet die Abb. 47 eine reizvolle Vorlage für Gartenfest- wie Reunion-Toiletten. Besonders beachtenswerth ist die hochmoderne Form der Kragen-Garnitur mit ihren schwalbenschwanzartigen Zipfeln. Der mit Seide oder Satin zu fütternde Rock zeigt vorn an der linken Vordertheilnaht, wie hinten an der rechten Hinterbahnaht eine Längsgarnitur aus 3 cm breiten seidenen Bolants, mit gleichbreiten plissirten Krepp-Frisuren; leicht eingereicht treten diese Bolants mit in die Naht und fallen als zierliches Gefälte über einander. Die vorn mit Haken schließende Futtertaile bekleidet der Oberstoff in der oberen Hälfte lagertartig glatt, dann kreuzen tief ausgeschnittene Oberstoff-Vordertheile in der vorderen Mitte, der rechte greift über den linken und schließt seitlich unter einer seidenen Rosette. Aus doppeltem Seidenstoff besteht der nach Fig. 45 in Serpentine-Form geschnittene zipfelige Kragen, der auf 15 cm breitem, dem Halsauschnitt angelegten weißen Krepp-Plissé ruht. Plissirte Bolants schließen auch die mächtigen Puff-ärmel ab. Das Krepp-Jabot zeigt einen dicht eingezogenen, auf glattem 15 cm langen Seidentheile arrangirten Rahm mit Stehkragen und großer, aus zwei, je 10 cm breiten von einem Knoten gehaltenen Schlupfen arrangirter Schleife.

75. Anzug mit seitlich gerafftem Rock. — Verwob. Schnitt für Futtertaile und Rockgrundform Nr. 1 der heut. Beilage. — Blenden, Manschetten und Gürtel aus hell lederfarbener Seide be-

stoff mit weißem Chevot ausgestattet erscheint. Große Perlmutterknöpfe dienen für den übergreifenden Schluss und zugleich als modifizierte Schmuck. Der mit Futter und etwa 30 cm hoher Gaze-Einlage hergestellte Glockenrock bleibt ohne jede Garnitur. Die seidene Futtertaile schließt in der vorderen Mitte in ganzer Länge ein Jabot aus gefalteter leichter Seide, mit dem auch der 5 cm hohe Stehkragen harmonirt, fällt den tiefen Ausschnitt, den die Oberstoff-Vordertheile markiren. Diese werden begrenzt von 14 cm breiten gerundeten Revers. Ein in gleicher Weise ausgestatteter ediger Passenkragen von etwa 15 cm Breite fügt sich den glatten Rücken garnirend, in Schulterbreite den Revers an. Besonders originell gestaltet sich das zipfelige, nach Fig. 47 in Serpentine-Form geschnittene Schößchen, das weißes Futter erhält und sich dem unteren Taillenrande mit Rahm anfügt. Den weiten Reulenärmel statuet am unteren Rande schmaler weißer Vorstoß aus. Bemerkenswerth ist der originelle Capote-Hut, die höchste Tagesmode, der sich in eigenartiger Weise den Chrenhüten der vierziger Jahre anlehnt. Schwarzer Bast bildet den Hut, den glatte Seite füttert. Die Augen-Garnitur besteht an der Vorlage nur aus zwei Sammet-Koifetten, und einigen in der Mitte hochstehenden Blüten, denen ein Sträußchen am Innenrande entspricht. Sammet-Bindebänder.



67. Fensterbede mit Buntstickerei. Muster-Vorlage und Beschreibung: Vorderseite der Beilage: Nr. 4.



65. Kleid mit breitem Jackenkragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 66. Schnitt: Kragen: Nr. XVII, verwob. für Futtertaile und Rock: Nr. 1 der heut. Beilage.

theegrüne Schlupfenstreifen; für die untere Reihe wechseln die Farben. Diese nimmt auch, wie Abb. 63 etwas verkleinert zeigt, die Franzen-Verzierung auf. Durch jede zweite Schlupfe zieht man 2-3 Fäden aus abwechselnd theegrüner und brauner Congo-Wolle, die sich oben wie ersichtlich um einander schlingen und dann je für sich bestehend zweimal abknuten sind. Der zweite Knoten der theegrünen Fäden dient einer Quaste aus etwa 11 cm langen Fäden brauner nordischer Wolle als Halt, die Goldfäden im Verein mit den Enden der Congo-Wolle abbindet.

65-66. Kleid mit breitem Jackenkragen. — Schnitt: Kragen: Nr. XVII; verwob. für Taille und Rock: Nr. 1 der heut. Beilage. In sehr aparter Weise bringt die Vorlage die beliebte Zusammenstellung von Schwarz und Weiß zur Geltung. Ganz schmal schwarz und weiß gestreifte Taffet-Seide bildet den Rock, breiter gestreifte Seide die Taille, dazu schwarzer Atlas für den Kragen, den wieder weiße Spachtel-Quipure ausstattet, und schwarzes Atlasband in 6 cm Breite. Der Rock zeigt eine für die Mode besonders charakteristische Naht-Garnitur. Zwischen Vorder- und Seitenbahnen sind in 38 cm Höhe gefaltete Zwickeltheile eingefügt; von hier aufwärts deckt die Naht Atlasband, das in origineller Weise schmale Röllchen aus der breiter gestreiften Seide einfassen. Den Ansatz des Bandes an die Zwickeltheile markirt eine Schleife aus vier Schlupfen. Eingefasstes Band deckt leicht gewunden die Röhre der Hinterbahnen, unten mit großen Schmetterlings-Schleifen abschließend. Rücken- und Vordertheile der Taille sind glatt mit Oberstoff bezogen; in der vorderen Mitte erscheint zu beiden Seiten des Schlusses je ein oben 6 cm, unten 3 cm breiter Theil aus schrägem, leicht gefaltetem Stoff eingefügt, der sich oben über Bandeneinsatz öffnet. Im übrigen wird die Taille beinahe ganz durch den breiten, nach a und b von Fig. 50 herzurichtenden Atlaskragen gedeckt. Die feste Linie des Schnittes markirt den glatten unteren Abschluss des Stoffes, die feinen Linien gelten dem Jackenbesatz aus 4 cm breitem Spachtel-Einsatz. Erst nachdem dieser aufgenäht, schneidet man den Stoff darunter in Jacken aus, wodurch ein Verziehen des Stoffes vermieden wird. Das überstehende Stück des Kragentheiles b ist mit Seide abzufüttern; dem Halsauschnitt gemäß in Falten geordnet, bildet dieser gefütterte Theil hinten eine hochstehende Kutsche, weiter fügt sich der Kragen dem Halslöcher und den Seitenrändern des Einsatztheiles an und tritt vorn, wie in der hinteren Mitte in den 10 cm breiten gefalteten Atlasgürtel. Für den sehr weiten Puff-Armel kann die Schnitt-Methode des Serpentine-Kermels, Abb. 6 der Nr. vom 1/6 94 als Anhalt dienen. Auf der Höhe des Armels wird die Faltenmenge zusammengefasst und durch Bandsperre und Schleife gehalten. Große Kravate-Schleife aus Gaze.

leben wirkungsvoll den braunen Baumwollkrepp der Vorlage. Das Rock-Arrangement verlangt eine Futtergrundform, die in 40 cm Höhe mit Oberstoff bekleidet und mit einer 7 cm breiten Seidenblende ausgestattet ist. Darüber fällt ein Glockenrock von 300 cm Breite; für die seitliche Raffung bleibt der untere Rand gerade, der obere dagegen ist an der zu raffenden Stelle etwa 25 cm tief im Bogen auszuscheiden und dann glatt dem Rockbund anzusehen, wodurch sich von selbst das tollfaltenartige Arrangement gestaltet. Die glatte Taille schließt in der hinteren Mitte mit Haken undösen. Gelblich getönte Spachtelspitze bildet vorn und hinten gleichmäßig eine 15 cm lange, zierlich mit seidenen Blenden ausgestattete Passe, wie den 5 cm hohen Stehkragen. Als Abschluss des nur bis zum Ellbogen reichenden Puffärmels dienen 8 cm breite seidene Manschetten, mit Futter und Gaze-Einlage. Der seidene Gürtel schließt in der hinteren Mitte unter einer Rosette.



66. Kleid mit breitem Jackenkragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 65. Schnitt: Kragen: Nr. XVII, verwob. für Futtertaile und Rock: Nr. 1 der heut. Beilage.



68. Kleid mit Pelzerine. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1, die Bluse einzeln, Abb. 69. Schnitt: Nr. IX.



69. Bluse zum Anzuge, Abb. 1 u. 68. Schnitt: Nr. IX.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 3-12. Verschiedene Sport-Anzüge. — Die Abb. 3-12 sollen unseren sportlustigen Leserinnen eine Auswahl in erster Reihe für Spiel und Sport geeigneter Kostüme bieten, wie sie der Stilt unserer Pariser Berichterstaters festgehalten hat. Den einfachen, an Bekanntes sich anlehnenden Formen gegenüber, erscheinen die kleinen Darstellungen durchaus genügend, und es



70. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 70.
71. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 71.
72. Vorderansicht zum Anzuge, Abb. 72.

bedarf wohl kaum des Hinweises, daß die Vorlagen auch über ihre nächste Bestimmung hinaus den verschiedensten Anforderungen der sommerlichen Garderobe angepaßt werden können. Weiben an den beiden Anzügen, Abb. 9 u. 12, die gestickten Embleme fort, so bieten sie sich, ohne jegliche Aenderung in der Form, als sehr hübsche

blüchlich nordische Ganevas-Gewebe und eine nordische Wolle vor, die ganz besondere Erwähnung verdienen. Der Ganevas, in 180 cm Breite und in 25 verschiedenen Farben vorrätig, zeigt ein glanzreiches elastisches Gewebe von großer Gleichmäßigkeit, so daß darauf nicht allein der längliche Gobelinstick, sondern auch der quadratische Kreuzstick trefflich zur Geltung gelangt. Aus bestem Cheviot-Garn gesponnen und leicht dreifärbt wie ein Hälsfad, ist die entsprechende nordische Stückwolle. Gediegenes haltbares Material ist für die schwedischen Stickereien um so wünschenswerther, als sich die alt-nordischen Muster, Vorten und Pleins in ihren satten Farben zur Verzierung von Portüren, Decken aller Art, Kissen u. s. w. besonders eignen; auch die Waschbarkeit der von der Firma P. Lindhorst in den Handel gebrachten Wolle sei noch hervorzuheben. Der schöne gleichmäßige Faden ist ferner wie geschaffen zum Knüpfen der Franzen, so daß Ganevas, Stickerei wie Franze, alles aus dem gleichen Material besteht und sich auf diese Weise eine durchaus harmonische Wirkung erzielen läßt. Im Anschluß an das Gesagte, weisen wir noch auf die von der genannten Firma herausgegebenen farbigen Stickmuster hin. Diese durch Patent geschützte alt-nordische Mustersammlung bietet auf 6 Doppelblättern 42 der besten Vorlagen verschiedenster Stile, zusammengestellt von einer schwedischen Künstlerin, Marie Collin. Der Preis der Mappe beträgt 4 M. — Eine andere Neuheit auf dem Gebiete der Stick-Materialien ist die weiß, wie in allen Farbdönen vorhandene Tuffah-Seide, die sich für jedwede Stickweise auf den verschiedensten Grundstoffen eignet. Der volle, glanzreiche weiche Faden ist luft- und waschecht, dabei sehr ausgiebig, dabei nicht theurer als Leinen-Glanzwirn und verdient deshalb wohl empfohlen zu werden. Flach- und Plattstich-Stickereien auf Leinen-Geweben dürften in keiner anderen Seide eine prächtigere Wirkung erzielen.

Frau K., Witten a. d. R. — Ein aufmerksames Verfolgen unserer Modenberichte hätte Sie kaum im Zweifel darüber belassen, daß die praktische und bequeme Blusenart mehr denn je bevorzugt wird. Diese Vorliebe hängt eng zusammen mit der Mode der aus Rock und Bädchen bestehenden Kostüme, die für die sommerliche Promenade und besonders für die Reife eine so große Rolle spielen.
Neue Abonnentin P. — Den Schopf-Frisur-Kamm von S. Janik in Wien erhalten Sie in Berlin bei W. Schubert, W. Eichhornstraße 1. Für die Frisur mit dem Kamm muß das gewellte Haar wenigstens stark genug sein, um den Kamm zu bedecken; die Wellennadeln bewahren sich vortrefflich.
Abonnentin in Magdeburg. — Für einen weichen Sonnenschirm dürfte doch wohl Seide der geeignete Stoff sein; die Stickerei-Verzierung könnte vielleicht in einem mit Plattstich angeführten Blümchen-Flair oder einer leichten Blumen-Vordrue am Rand und Spitze des Schirms bestehen.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, SW, Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Zürich; van Elten u. Krensen, Krefeld; Adolf Oricker u. Co., Zürich.
- Stoffe: J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, SW, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Reffe, Wien, I. Albrechtstapf 5.
- Kostüme: A. Rosenthal, Confectionsbazar, W. Jägerstr. 29-31 (Abb. 2, 18, 33); J. Landauer, W. Leipzigerstr. 19 (Abb. 65-66); J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 47, 55); P. Serpog, SW, Markgrafenstr. 61a-65 (Abb. 46, 56); A. Lübers, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 68-69); J. Serpog, Wien I, Opernring 1. (Neue Moden.)
- Hüte: P. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 88 (Abb. 39); S. Hering, W. Mohrenstr. 15 (Abb. 38, 42, 45); D. Pergamenter, W. Charlottenstr. 28 (Abb. 1); J. Bister, NW, Unter den Linden 9 (Abb. 41); Müller u. Bendig, W. Werderischer Markt 7 (54, 60); Frau A. Pfeiffer, München, Blumenstr. 3 (Abb. 27-29); „Au prix fixe“, Wien I, Graben 18. (Neue Moden.)
- Westen: M. Krain, C. Hansvolgelpfad 1 (Abb. 14-20).
- Gravaten: M. Busse, SW, Leipzigerstr. 42 (Abb. 43).
- Schirme: J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 31, 56).
- Handschuhe: G. G. Walter, W. Friedrichstr. 178 (Abb. 13).
- Schuhe: S. E. Jacobi, W. Friedrichstr. 70 (Abb. 21-22).
- Kindergarderobe: Bud u. Lachmann, W. Leipzigerstr. 39 (Abb. 50-51).



73. Anzug mit Doppel-Revers. Siehe die Vorderansicht, Abb. 72. Verweb. Schnitt: Taille und Glockenrod: Nr. I der heut. Beilage.

74. Anzug mit Bispel-Tragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 71. Schnitt: Krage: Nr. XIII verweb. für Taille und Rod: Nr. I der heut. Beilage.

75. Anzug mit seitlich gerastem Rod. Verweb. Schnitt für Taille und Rod: Nr. I der heut. Beilage.

76-77. Anzug mit Schopstaille. Capote-Hut „Marie-Luise“. Siehe die Rückansicht, Abb. 70. Schnitt: Bispel-Tragen, Nr. XV; verweb. für Taille und Rod: Nr. I der heut. Beilage.

Promenaden- oder Hauskleider. Die Verlängerung des Rockes um etwa 10-15 cm gestaltet das Radfahr-Kostüm, Abb. 10, zu einem vortrefflichen Bergsteig-Anzuge; ein anderes zweckmäßiges Touristen-Gewand läßt sich auch nach Abb. 8 herstellen, wenn man den Rock durch Zugvorrichtung — an der Innenseite der Röhre angebrachte Metallringe mit durchgeleiteter Schnur — zum Kaffen einrichtet. Schließlich sei noch auf das in der Nummer v. 13. Mai 94 unter Abb. 61 erschienene Sport-Corset verwiesen. Seine bequeme kurze Niederform giebt der Figur genügend Halt, ohne die zur Ausübung des Sports nötige Bewegungsfreiheit zu hindern.
Neues Stickmaterial. — Die große Vorliebe für schwedische Stickereien, welche sich durch deren reiche Wirkung bei verhältnismäßig müheloser Technik erklärt, führt zu immer neuen Versuchen bei der Herstellung von dafür geeignetem Material. So liegen uns augen-

Briefmappe.

Eine treue Abonnentin in Köln. — Wiederholt haben wir unsere Leserinnen um genaue Angabe ihrer Adresse gebeten, da wir seit in direkter Antwort bereit sind, wenn eine an dieser Stelle unmaßliche „umgehende“ Erledigung erwünscht ist. Wir bedauern, wenn die Antwort nun zu spät kommt, machen Sie aber für ähnliche Fälle darauf aufmerksam, daß Sie sämtliche Muster-Vorzeichnungen, für die unsere Zeitung nicht genügenden Raum hatte, also auch die Wasserfarben des Lissajousers vom 1/2 94, durch Fräulein G. Niemann, Berlin W, Winterfeldstr. 23 erhalten.
A. G. in Greifswald. — Derartige Geschäfte sind und leider nicht bekannt.
Junge Frau in Dresden. — Wenn für die eigentliche Modedame die Sans-gonos-Cravate mit langen Enden auch bereits einen überwindenen Standpunkt bedeutet, so konnte die Mode doch gerade jungen Frauen kaum etwas Hübsigeres bieten. Die großen Schlappen und die breiten, lang herabhängenden Enden gleichen die Figur vorteilhaft aus, besonders wenn sie sich zu der halblangen, vorn losen und offenen Jacke gesellen.

- Kinderrüte: E. D. Ahlemann, C. Jerusalemstr. 33 (Abb. 48); D. Pergamenter, W. Charlottenstr. 28, (Abb. 41, 51, 59).
- Handarbeiten: Stierel u. Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 26, 63 64); Gestum, Neum, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 67 u. Beil. Nr. 4); Fr. G. Wunder, W. Eichenbühlstr. 3 (Abb. 25); Fr. S. Schreiber, W. Schillerstr. 3 (Abb. 61-62).
- Kleppel-Aufwinden und Tabele: S. Perjanic, Klagensfurt, Rudolfsplatz 1 (Abb. 57-58).
- Nordischer Ganevas, nordische Wolle und nordische Muster engros: P. Lindhorst, W. Mohrenstr. 38.
- Tuffah-Seide engros: P. Lindhorst, W. Mohrenstr. 38.
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Storch, SW, Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. G. Niemann, W. Winterfeldstr. 24; Fr. J. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausge schnitten, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu stellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Director: Fr. A. Niemann, W. Bülowstr. 42). Prospecte gratis.



Pl. 1065.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG.

1. Sommer-Toilette aus Spitzenstoff mit Ärmeln, Bretellen, Faltengürtel und Rosetten-Garnitur aus Seide. Runder Spitzenhut mit reichem Blumenschmuck.
2. Elegante Toilette aus kleinarriertem Foulard. Einfarbige Atlas-Taille mit Auflage von Eiffel-Spitze. Bandgürtel und Schleifen. Capote mit Band und Blumen ge-

schmückt. Sonnenschirm aus changirendem Seidenkrepp.
3. Promenaden-Toilette aus einfarbigem Wollstoff mit gestreiften Seidenärmeln. Geblühtes Seidenband bildet den Gürtel, glatter Tüll die hinten angebrachte Cravate. Capote-Hut mit Flügeln garnirt. Schirm mit Band-Garnitur.
4. Tuch-Mantelet mit Krepp-Volants und schmalen

Perl-Börtchen besetzt. Strohhut mit Kornblumenstraus.
5. Toilette aus Crêpon mit drapirtem Rock. Unterkleid und Revers, wie das Futter des oberen Rockes aus Moiré. Abstechende Sammelschleifen; halblange Ballon-Ärmel, durch lange Mousquetaire-Handschuhe ergänzt. Aufgeschlagener Strohhut mit Band- und Streussfeder-Schmuck.

